

Inn's Kolping

Zeitung der Kolpingsfamilie Innsbruck
mit Nachrichten aus dem
Diözesanverband Kolping Tirol



21. Jahrgang
April bis September 2017

Geburtstage in der Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	2
Kolping-Diözesanwallfahrt am 7. Mai zur Rottenburg .	Seite	2
Es gibt keine Unberufenen in der Kirche	Seite	3
	Seite	5
Was war los in der Kolpingsfamilie Innsbruck?	Seite	6
5 and Friends – Ausstellung von HeimbewohnerInnen .	Seite	10
	Seite	11
Termine im 2. + 3. Quartal 2017	Seite	12

*Wir freuen uns über den Besuch der Delegierten zur
Bildungskonferenz von Kolping Österreich
vom 19. bis 21. Mai 2017 im Kolpinghaus Innsbruck*

Wir gratulieren zum Geburtstag in der Kolpingsfamilie Innsbruck

April 2017

Engele Ursula, Hofer Erich, Holy Reinhard, Koller Wilfried, Lamprecht Erika, Mathoi Alfred, Trager Herlinde, Zenleser Thomas

Mai 2017

Bachmann Edeltraud, Bergmann Erich, Felsberger Manuela, Gridling Angelika, Ladurner Paul, Parth Siegfried, Perfler Rosa, Waldner Elfriede

Juni 2017

Blaha Margit, Gratl Sieglinde, Katzbeck Roland, Löffler Horst, Zoller Bernhard

Juli 2017

Friehe Helga, Friehe-Leitl Ruth, Fuetsch Anton, Gansterer Hans, Goller Georg, Handl Isabell, Leitl Peter, Löffler Rosemarie, Steinacher Annemarie, Weiler Rudolf, Zwölfer Eberhard

August 2017

Bliem Kurt, Brandner Edgar, Fieber Helmuth, Mühlmann Johanna, Stabentheiner Helga

September 2017

Aßmayr Karl, Gapp Walter, Gridling Andreas, Handl Adolf, Handl Hedwig, Höflinger Werner, Norz Maria Luise

Einladung zur Diözesanwallfahrt zur Rottenburg

Sonntag, 7. Mai 2017

9.30 Uhr Abmarsch beim Gasthof Esterhammer in Rotholz

10.30 Uhr Gottesdienst mit unserem Diözesanpräses P. Severin

13 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Kolpinghaus Jenbach

Wir laden dazu alle Kolpingsfamilien herzlich ein.

Bitte Banner mitbringen!

Wegen der Vorbereitung des Essens bitte bis 2. Mai bei der jeweiligen Kolpingsfamilie anmelden.
Bei Schlechtwetter feiern wir den Gottesdienst in der Kirche der Landw. Lehranstalt in Rotholz.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für Inn'sKolping

(Spendeneingang vom 20. November 2016 bis 1. März 2017)

Frieda Brugger, Aschau; Helmut und Erika Lamprecht, Hall i. T.; Hermann Eppacher, Walter Müller, Meinhard Pargger, Lienz; Franz Hofmann, Münster; Werner Höflinger, Nüziders; Herbert Brunner, Schwaz; Mag. Friedrich Preyer, Telfs; Edgar Brandner, Terfens; Herbert Perktold, Erwin Stöger, Wattens; Barbara Untermair, Wiesing; Werner Greimel, Zirl; Konrad Breitschink, Ing. Bernhard Cambruzzi, Wilhelm Cech, Karl Ertl, Helmut Fieber, Hildegard Grässle, Heinrich Huter, Mag. Ferdinand Knapp, Marta Kohler, Mag. Peter Leitl und Mag. Ruth Friehe Leitl, Maria Christine Mauracher, Ferdinand Priverschek, Johann Ritzer, Brigitte Sattler, Elisabeth Schweizer, Brigitte Sendlhofer, Margarete Siller, alle Innsbruck.

Mit Ihrer Spende können wir einen Teil der Herstellungskosten und des Portos abdecken.

Ehrenamt in der Pfarre

Es gibt keine Unberufenen in der Kirche

Gratis für die Kirche arbeiten: Das ist für viele Katholiken an der pfarrlichen Basis Ehrensache.

Das kirchliche Ehrenamt verändert sich jedoch. Ein *miteinander-Interview mit dem Wiener Pastoraltheologen Paul Michael Zulehner.**



Das Ehrenamt unterliegt einem Wandel – auch in der katholischen Kirche. Woher kommt die tiefe Verbindung zwischen Ehrenamt und Kirche?

Kirche ist die Jesus-Bewegung. Das Grundamt aller ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes zu sein für die Welt. Das ehrt die Berufungen und gibt ihnen eben dieses „Ehrenamt“. Jesus wollte, dass die „Mitglieder“ der Kirche „Licht und Salz“ sind. Den Berufenen sind durch Gottes Heiligen Geist Begabungen gegeben, die allen nützen. Grundsätzlich wird der Dienst Gottes an der Welt „gratis“ gemacht, weil er letztlich Ausdruck eines unverdienten Geschenkes Gottes an die Welt ist. Bezahlung dient dazu, jemandem mehr Zeit für seinen im Grunde unentgeltlichen Dienst zu verschaffen.

Trotz dieser theologischen Fundierung des Ehrenamtes in der Lehre der katholischen Kirche hat sich besonders die Motivation für ehrenamtliches Engagement verändert. Warum?

Deutsche Studien bestätigen diesen Veränderungsprozess. Auch innerhalb der Kirche ist – von außen angestoßen – eine solche Entwicklung zu beobachten. Früher haben „Hinzugefügte“ ihre Dienste um Gotteslohn gemacht, also überwiegend aus religiösen Gründen. Heute gesellen sich menschliche Motivationen dazu. Wer mitmacht, möchte in einem Team arbeiten, nachhaltig mitgestalten können und von der Gemeinschaft Anerkennung erfahren. Es gilt vielfach auch bei beruflichen Bewerbungen als vorteilhaft, wenn man in der katholischen Jungschar, Jugend oder einem Pfarrgemeinderat ehrenamtlich mitgewirkt hat. Das wird als Erwerb sozialer Kompetenz und

als Bereitschaft zum solidarischen Engagement geschätzt. Und mit Blick auf die aktuelle Situation in der Kirche: Dass die Präsidenten der Katholischen Aktion ehrenamtlich wirken und die Generalsekretäre hauptamtlich bestellt werden, macht Sinn. Das Hauptamt erweist sich als Dienst am Ehrenamt. Das kann auch Kleriker daran erinnern, dass es ihre pastorale Hauptaufgabe ist, das Ehrenamt zu fördern und dieses in der Spur des Evangeliums zu halten. Manchmal ist es auch umgekehrt, indem gläubige Ehrenamtliche Priester in Glaubenskrisen stützen können.

Ehrenamtliche sollen in Zukunft in Diözesen auch andere, teilweise mehr Aufgaben übernehmen – so beispielsweise im Modell „Pfarre neu“ des Reformprozesses der Erzdiözese Wien. Ist das eine legitime Aufwertung des Ehrenamtes?

Es gibt zwei Arten, den Dienst von Mitgliedern der Jesus-Bewegung, also des Volkes Gottes, zu sehen. In einer Priesterkirche haben einige wenige das Sagen, die das Kirchenvolk sakramental und moralisch versorgen. Laien werden gesucht, um die überforderten Priester zu entlasten – die Ehrenamtlichen sind „Mitarbeiter des Klerus“. In einer Kirche hingegen, in der alle Hinzugefügten „aufgrund der Wiedergeburt in Jesus Christus eine wahrhafte Gleichheit an Würde und Berufung haben“, sind die Ehrenamtlichen „Mitarbeiter Gottes“. Diese Charakterisierung der Mitarbeiter Gottes findet sich im Konzilsdokument „Lumen gentium“ in Kapitel 32 und im Kirchenrecht. Praktisch zeigt sich diese zweite Art des Dienstes darin, wie es um die Gestaltung des Lebens und Wirkens einer christlichen Gemeinschaft oder Gemeinde bestellt ist: Hat nur der Pfarrer das Sagen, ist das priesterkirchlich; sind alle am Beraten und auch am Entscheiden beteiligt, entspricht das der Kirchenvision des Zweiten Vatikanischen Konzils. Übrigens: Die Priesterkirche ist für die Laien viel bequemer. Zudem nützt sie dem Klerikalismus, gegen den Papst Franziskus heftig wettet.

*) „miteinander“ – herausgegeben vom Kirchlichen Institut Canisiuswerk – Zentrum für geistliche Berufe. Heft 1/2017

In Österreich gehen weniger Menschen in die Kirche als noch vor 50 Jahren. Ehrenamtliches Engagement boomt dennoch weiterhin, wenn auch in veränderter Weise. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in den Pfarren Österreichs?

Aufgrund des Konzils und des damit verbundenen Lernweges vieler Laien und Priester in unserer Kirche gibt es heute wohl so viele Ehrenamtliche wie noch nie zuvor. Oftmals übernehmen jedoch immer weniger Menschen immer mehr Aufgaben. Sie sind dann wie die Christbäume in der Weihnachtszeit – reich mit Aufga-

Sie sprechen damit schon eine mögliche Neuorientierung des ehrenamtlichen Engagements an. Welche Tendenzen sehen Sie in Bezug auf die weitere Entwicklung des Ehrenamts?

Die Zukunft wird immer mehr vom Ehrenamt bestimmt werden. Das hat damit zu tun, dass es in der Kirche keinen Unberufenen und Unbegabten gibt. Jede und jeder ist zu etwas gut, hat eine Berufung für die ganze Gemeinschaft. Der Umbau von der Priesterkirche zu einer priesterlichen Volk-Gottes-Kirche wird sich fortsetzen. Zugleich wird eine Zeit kommen, in der die Kirchen finan-

„Der Umbau von der Priesterkirche zu einer priesterlichen Volk-Gottes-Kirche wird sich fortsetzen. Auch wird die Kirche finanziell ärmer sein. Eine solche Kirche muss aber nicht armselig sein, sie kann arm und selig sein.“

ben behängt. Zudem fehlen die Jüngeren. Hier könnten wir zum Beispiel von der Diözese Poitiers in Frankreich lernen, wo es eine „Kultur der Berufung“ gibt: Wer ein Ehrenamt übernimmt, macht das für maximal sechs Jahre. In dieser Zeit ist derjenige verpflichtet, jemanden zu finden und einzuschulen, der nach ihm die Aufgabe übernimmt. Hier gilt es, gerade auch Jugendliche anzusprechen. Diese sind wohl eher bereit, sich an der Flüchtlingsarbeit einer Gemeinde zu beteiligen, als zu Bildungsvorträgen zu gehen, was man bedauern, aber auch nützen kann.

ziell ärmer sein werden. Ehrenamtlichkeit wird dann auch das Zeichen einer „armen Kirche“ sein, wie Papst Franziskus sie wünscht. Sie wird nicht unprofessionell werden, weil sie sich immer noch einige Hauptamtliche leisten kann. Auch Priester können jedoch ehrenamtlich ihren Dienst in einer Gemeinde erfüllen und wie ehrenamtliche Laien von einem profanen Beruf leben. Eine solche Kirche muss nicht armselig sein, sie kann so vielmehr zugleich arm und selig sein.

Das Interview führte Markus Andorf

„Sag vielen Dank deinem Club“

mit diesen Worten bedankte sich Kourosh, als wir ihm mitteilten, dass seine Kosten für das Monatsticket für den Bus von Ranggen nach Innsbruck für 6 Monate bezahlt seien.

Kuorosh ist ein Flüchtling aus dem Iran, den wir seit Juli 2015 begleiten. Er wohnte einige Zeit im Flüchtlingsheim in der Paschberghalle in Innsbruck, konnte dort aber aus gesundheitlichen Gründen nicht länger bleiben. Ein uns unbekannter Gönner ließ ihn in seinem Haus in Zirl für kurze Zeit wohnen. Bis Anfang September musste er eine neue Unterkunft finden. Im Widum in Ranggen fanden wir dann eine neue Bleibe für Kourosh. Seine Freunde und auch seine Lebensinteressen sind aber hauptsächlich in Zirl und Innsbruck. Daher ist es für ihn wichtig, von Ranggen nach Innsbruck und Zirl zu kommen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Teilnehmern der Reisegruppe „Jubiläum in Freiburg“, die es mit ihren Beiträgen möglich gemacht haben, dass Kourosh seine Verbindungen in Innsbruck behalten kann.

Beim Familiengottesdienst am 4. Adventssonntag im Kolpingsaal war auch Kourosh dabei, hat sich für die Hilfe bedankt und konnte die Kolplingleute persönlich kennenlernen.

Elfriede und Toni Waldner



**Steht auf und gebt der Welt ein Lebenszeichen.
In jedem von Euch brennt das selbe Licht –
Schenkt der Welt ein menschliches Gesicht**
(aus dem Schlussrefrain des Musicals „Kolpings Traum“)

Samstag, 10. Juni 2017 – Kolpinghaus Hall in Tirol

19.00 Uhr Beginn des Festabends
Begrüßung
Vorstellung des Buches „*Kolping Hall 150 Jahre*“
Festansprache von Hubert Tintelott
(ehemaliger Generalsekretär von Kolping International)

kurze Pause

Kolpingbühne mit Höhepunkten aus „So lacht Hall“
mit Auftritten des *Kolpingchores vocHall* und den *Kolping Liners Hall*
Musikalische Umrahmung „Die wild'n Hund“

Saaleinlass ab 17.30 Uhr –Möglichkeit zur Prägung einer Festmünze
Den ganzen Abend werden Speisen und Getränke angeboten

Sonntag, 11. Juni 2017 – Kolpinghaus Hall in Tirol

08.45 Uhr Aufstellung der Kolpingbanner, aller Gäste und der Haller Traditionsvereine beim Kolpinghaus

09.00 Uhr Festzug durch die Haller Altstadt

09.30 Uhr Festmesse im Altstadtpark mit **Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg**
Musikalische Messgestaltung durch den Kolpingchor vocHall und
der Speckbacher Stadtmusik

(bei absolut schlechtem Wetter findet die Messe in der Jesuitenkirche statt)

Anschliessend Festzug durch die Haller Altstadt zum Kolpinghaus. Im Festzelt im Kolpinggarten ladet die Kolpingsfamilie zum Frühschoppen und Festessen ein (*Getränke auf Selbstkosten*).

In diesem Rahmen erfolgen die Dankesreden und die Ehrung von Pater Severin Mayrhofer zum 25-jährigen Präsesjubiläum und es besteht wieder die Möglichkeit zur Prägung einer Festmünze.

Wir bitten unsere Gäste

- aus organisatorischen Gründen **um Anmeldung bis 31. Mai 2017** bei Stefan Spiess unter 0676/6105833 oder per Email an info@kolpinghall.at (*das betrifft sowohl Samstag als auch Sonntag*)
- den Kolpingbanner zum Festzug/zur Festmesse mit zunehmen.
- PARKMÖGLICHKEITEN GIBT ES IN DER ÖFFENTLICHEN TIEFGARAGE NEBEN DEM KOLPINGHAUS

Wir freuen uns auf Euer Kommen

der Vorstand der
Kolpingsfamilie Hall in Tirol



Was war los in der Kolpingsfamilie Innsbruck

Unser Präses Franz Troyer segnete die im Krippenbaukurs im Kolpinghaus gefertigten Krippen. Danke an Leo Blaha und sein Team, dass sie auch 2017 wieder Kurse bei uns anbieten.



Nach dem traditionellen Adventgang zum Höttinger Bild mit der Pfarre Allerheiligen gab es im Kolpinghaus eine kleine Erfrischung. Die Abordnung der Kolpingsfamilie Hall brachte dazu wiederum Süßes mit. Danke!



Zum Kolpinggedenktag kam im Kolpingsaal die CD des Musicals „KOLPINGS TRAUM“ zur Aufführung. Unter den Gästen (von links) Abraham Origino aus Äthiopien, Desiree Sawadogo und Vivien Somda aus Burkina Faso. Die drei Priester machen in Innsbruck ihr Doktoratsstudium und wir kennen sie von Gottesdiensten bei uns bzw. von der Gipfelmesse auf der Rofanspitze.



Die Messe am vierten Adventssonntag im Kolpinghaus feierte mit uns Abraham Origino aus Äthiopien. Auch Amir mit seiner Frau und Tochter aus dem Iran waren wiederum bei uns. Sie wohnen im Flüchtlingsheim der Barmherzigen Schwestern in der Sennstraße.



Der Neujahrsempfang am Dreikönigstag war heuer schwächer besucht. Nach dem Besuch der Sternsinger von der Pfarre Allerheiligen machte das von Frau Dagmar Patterer aus unserer Küche bereitgestellte Buffet sowohl optisch als auch geschmacklich Buffet große Freude. Danke für ihre Mühe und dem Kolpinghaus für die Einladung.





Stadtarchiv Ausstellung Exlbühne



Schneeschuhwandern



Glockengießerei Grassmayr





Unterperfluss Krippenwanderung



Kolpingball





Der Kolpingstammtisch besuchte ein wenig bekanntes historisches Kleinod: die Einsiedelei des Erzherzogs Maximilian III. des Deutschmeisters im Kapuzinerkloster Innsbruck. Sie wurde Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut.

Bei der Führung durch Frau Miriam Trojer erfahren wir auch Interessantes über die Gründung des Klosters durch Anna Katherina von Gonzaga.

Das Bild rechts zeigt „Maria Lactans“ von Lukas Cranach in einer Seitenkapelle der Kapuzinerkirche.



Kunstaussstellung von HeimbewohnerInnen im Kolpinghaus

Nachdem auch Schülerinnen und Schüler der HTL Innsbruck Trenkwaldstraße, Ausbildungszweig Grafik- und Design, im Kolpinghaus wohnen, ist es wiederum an der Zeit, dass diese jungen KünstlerInnen Proben ihrer Werke bei uns ausstellen können.

Die Vorbereitung wird mit großem Elan betrieben, begleitet werden dabei die jungen Leute von Frau Prof. Dipl.-Des. Martina Messner.

5 and Friends

(5 KolpingschülerInnen und zusätzlich 3 Schüler/Freunde)

Einladung zur Vernissage

Freitag, 27. April 2017

19 Uhr

Kolpinghaus Innsbruck





Das Schwerpunktthema von Kolping Tirol in der nächsten Zeit

Mit ihren 17 „Globalen Zielen“ stellt die UNO allen Menschen eine „To-do-Liste“ zur Verfügung, anhand derer bis zum Jahr 2030 Armut, Hunger, Ungleichheit und Umweltzerstörung bekämpft und besiegt werden sollen.

Es ist wichtig, sich dafür zu interessieren.

Wir können uns positionieren, wir stehen dafür ein, dass diese 17 Punkte so gut wie möglich umgesetzt werden.

Womit wir uns in den nächsten Jahren beschäftigen müssen:

Papst Franziskus tut es, die UNO tut es, nationale Staaten tun es, Kolping Österreich tut es, die Kirche tut es und ganz besonders müssen WIR es TUN:

Uns Gedanken um die Zukunft unserer Welt zu machen.

Ohne Sozialstaat wären 44 Prozent armutsgefährdet

In Österreich wären ohne Sozialleistungen (inklusive Pensionen) 44 Prozent der Bevölkerung armutsgefährdet. Die staatlichen Transfers verringern die Zahl der armutsgefährdeten Menschen von rund 3,7 Millionen auf 1,2 Millionen. Dadurch wird die Betroffenheit von Einkommensarmut stark reduziert.

18,3 Prozent der österreichischen Bevölkerung sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (d. h. das Einkommen liegt unter der Armutsschwelle oder die Personen sind erheblich materiell depriviert oder leben in Haushalten mit keiner / sehr geringer Erwerbsintensität).

Quellen:

https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/sozialesundgesundheit/soziales/Armut_in_Oesterreich.html

<http://www.armutskonferenz.at/armut-in-oesterreich/aktuelle-armuts-und-verteilungszahlen.html>



© Andreas Kirchebner



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



836 Millionen Menschen leben in extremer Armut

Termine der Kolpingsfamilie Innsbruck im 2. + 3. Quartal 2017

April 2017

- Sonntag, 2., 9 Uhr **Familihtag** im Don-Bosco-Haus in Baumkirchen zum Thema „MARTIN LUTHER – 500 JAHRE REFORMATION“. Anmeldung erforderlich bis Donnerstag, 30. März im Kolpinghaus – ☎ 22836
- Donnerstag, 6. Kolpingstammtisch: 15 Uhr beim Kurzentrum, Kurstraße 1, Bad Häring
- Montag, 10. **Kreuzweg des Diözesanverbandes Kolping Tirol nach St. Georgenberg**
Abmarsch 19 Uhr in der Weng
- Freitag, 27., 19 Uhr **Vernissage der Ausstellung „5 and Friends“**
5 KolpinghausschülerInnen der HTL für Grafik und Design und 3 Freunde

Mai 2017

- Donnerstag, 4. Kolpingstammtisch: 15 Uhr Treffpunkt bei Fa. Hörtnagl, Hall
- Sonntag, 7. **Wallfahrt des Diözesanverbandes Kolping Tirol zur Rottenburg**

Juni 2017

- Donnerstag, 1. Kolpingstammtisch: 15 Uhr im Kolpinghaus bei einem geselligen Nachmittag
- Dienstag, 6. **Generalversammlung der Kolpingsfamilie Innsbruck**
- Fr., 9. bis So., 11. **150 Jahre Kolpingsfamilie Hall**

Juli 2017

- Sonntag, 2., 10 Uhr Zum Abschluss des Arbeitsjahres feiern wir den Gottesdienst in Kranebitten und besuchen anschließend den „Kranebitter Kirchtag“.

September 2017

- Sonntag, 10. Gipfelmesse auf der Rofanspitze mit Diözesanpräses P. Severin Mayrhofer

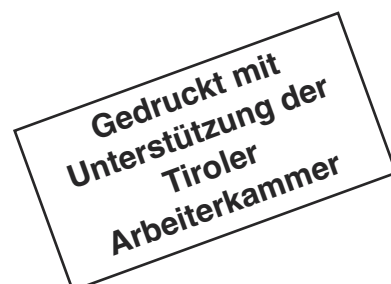
Termine Nordic Walking

- Anmeldung bei Gabriele Mathoi 0680 4438231
- Donnerstag, 27. 4. 14 Uhr Treffpunkt Vill „Igls-Vill-Runde“
- Dienstag, 16. 5. 18.30 Uhr Treffpunkt Kolpinghaus „Kranebitter Spielplatz“
- Donnerstag, 8. 6. 14 Uhr Treffpunkt Natterer Friedhof „Natterer-Runde“
- Dienstag, 4. 7. 18.30 Uhr Treffpunkt Kurpark Igls „Heiligwasser“

Wanderung „Naviser Almrunde“

- Anmeldung bei Gabriele Mathoi 0680 4438231
- Sonntag 28. Mai Treffpunkt 8 Uhr Basilika Wilten

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober – Dezember 2017: 25. August 2017



Retouren an: Kolpinghaus Innsbruck, Viktor-Franz-Hess-Straße 7, 6020 Innsbruck

Erscheinungsort: Innsbruck • Verlags- und Aufgabepostamt: 6020 Innsbruck • GZ 92Z03925M • P.b.b.